Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 19 (1943-1944)

Heft: 42

Artikel: D.D. Eisenhower, der General der zweiten Front

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-712210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bindung mit dem Brückenkopf hergestellt. Der Westflügel der Deutschen geriet dadurch in eine unhaltbare Lage, und Generalfeldmarschall Kesselring mußte sich entschließen, seine starken Stellungen nach Norden in die Albaner Berge zu verlegen. Inzwischen griffen die Franzosen — sie bildeten den rechten Flügel der 5. Armee — und der linke Flügel der Achten britischen Armee Ceprano und Frosinone an. Letzteres fiel am 1. Juni in die Hände der Alliierten. Neuseeländische Truppen, die sich nach Nordosten gewandt hatten, verfolgten die Deutschen im Lirital und besetzten in rascher Folge die Orte Arce, Arpino und Sora und näherten sich rasch dem Knotenpunkt Avezzano. Valmontone, der nördlichste Verankerungsplatz, und der stark befestigte Hauptstützpunkt Velletri in den Albaner Bergen, wurden im Laufe des 2. Juni besetzt. Damit hatten die Truppen der 5. Armee ihren Einbruch in die deutschen Verteidigungsstellungen südlich von Rom in einen Durchbruch verwandelt. Nach deutschen Meldungen hatten die Alliierten für diese Phase «überschwere» Panzer eingesetzt. Im Verlaufe des 5. Juni 1944 drangen die ersten Panzerkräfte der 5. amerikanischen Armee in die Vorstädte Roms ein. Das Schicksal der Ewigen Stadt war damit entschieden.

Hätten die Truppen Generalfeldmarschall Kesselrings über angemessene Luft- und Panzerunterstützung verfügt, und wären genügend Reserven vorhanden gewesen, so hätte sicherlich der strategische Verteidigungsplan Kesselrings — mittels eines kräftig geführten Gegenschlages — die Offensive General Alexanders zum Scheitern gebracht. Aber, wie eben angedeutet, erfordert eine solche Gegenoffensive ausgiebige Reserven an Mannschaften und Material. Die schweren Luftangriffe der Alliierten in den vergangenen Monaten gegen das Verkehrssystem Mittel- und Norditaliens hatten die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen vollkommen desorganisiert, ja sogar teilweise gelähmt. Hinzu kommt noch die sehr rege Tätigkeit der italienischen Partisanenverbände. In diesem Zusammenhang ist die Feststellung des alliierten Oberkommandos interessant, wonach zahlreiche Großbunker in der Hauptverteidigungslinie («Adolf-Hitler-Linie») in tadellosem unbenütztem Zustand angetroffen wurden. Wohl waren die Geschützsockel vorhanden, jedoch die dafür bestimmten Geschütze waren nie in diesen Abschnitten eingetroffen. Diese Tatsache läßt zwei Schlußfolgerungen zu: Entweder war das Verkehrssystem in Italien durch die kontinuierlichen Luftangriffe derart desorganisiert, daß der Materialnachschub nicht rechtzeitig genug eintraf, oder aber es waren die Luftangriffe auf die Rüstungszentren in Deutschland und in den besetzten Gebieten von solcher Wirkung, daß sie eine ausgiebige Materialfabrikation ausschlossen. Es ist müßig, die genaue Ursache dieser Verzögerung in der Materiallieferung für die Front zu untersuchen, entscheidend ist, daß sich die Luftangriffe sowohl auf das Verkehrssystem als auch auf die Produktion über kurz oder lang rechtfertigen.

In solcher Zwangslage sah sich Kesselring gezwungen, auf lokale Reserven zurückzugreifen. Die Deutschen verfügten an der Front südlich von Rom zu Beginn der alliierten Offensive über 17 Divisionen. 12 davon befanden sich an der Hauptfront, d. h. zwischen dem Tyrrhenischen und Adriatischen Meer, und die restlichen fünf waren gegenüber dem Brückenkopf von Anzio eingesetzt. Weitere fünf Divisionen waren als operative Reserven in der Umgebung von Rom stationiert. Von den 17 Frontdivisionen waren bis zum 27. Mai fünf stark mitgenommen worden. 12000 Gefangene waren in wenig mehr als 14 Tagen eingebracht worden, und dies bedeutete, unter den heutigen Umständen, eine arge Belastung, wenn nicht eine empfindliche Schwächung der Deutschen an der Italienfront.

Das deutsche Oberkommando erwartete eine Offensive vom Brückenkopf Anzio aus, weshalb es dort für diese kurze Front fünf seiner besten Divisionen massierte. General Alexander täuschte seinen Gegner, indem er zuerst an der Hauptfront zwischen Cassino und dem Tyrrhenischen Meer die Offensive auslöste. Kesselring sah sich gezwungen, nachdem die Alliierten zuerst die «Gustavlinie» und dann die »Adolf-Hitler-Linie» durchbrochen hatten, Verstärkungen aus dem Raume Anzio-Nettuno an die Hauptfront zu werfen. Die Folge war eine Entblößung des Brückenkopfes, die Alexander sofort ausnützte, indem er aus dem Brückenkopf zur Offensive schritt. In Eile mußten nun Verstärkungen aus Norditalien (die 90. und 29. Panzergrenadierdivision), aus Jugoslawien (die 278. Infanteriedivision), aus dem Raume Florenz Teile der «Hermann-Goering»-Division herangeschafft werden, ja selbst aus Südfrankreich trafen Verstärkungen ein, jedoch waren sie nicht mehr in der Lage, die nun in Bewegung geratene Front stark zu beeinflussen. Ferner sah der strategische Verteidigungsplan Kesselrings vor, die alliierten Truppen in das Lirital vordringen zu lassen, um dann mit einem konzentrisch geführten Flankenangriff vom Monte Cairo aus die Alliierten zu vernichten. Dieser Plan wurde durch die Verwendung des Brückenkopfes Anzio-Nettuno mit der Hauptmacht aus Süden kommend vereitelt.

Durch dieses rasche und entschlossene Zugreifen errang General Alexander einen großen strategischen Sieg, der mit der Besetzung Roms seine vorläufige Krönung fand. Wie weit die Deutschen in der Lage sind, eine neue Verteidigungslinie nördlich Roms zu errichten, läßt sich aus den spärlich aus Italien eintreffenden Nachrichten noch nicht beurteilen.

D. D. Eisenhower, der General der zweiten Front

(P. Sch.) Amerika hat als Oberkommandanten der amerikanischen Truppen im alten Europa — mit Dwinght Eisenhower — einen zähen, energischen Soldaten, der sein Handwerk aufs beste versteht, entsandt.

Wie der Großteil aller großen Soldaten der USA., stammt auch D. D. Eisenhower aus dem Süden — aus **Texas** — des Landes.

Als «Ike» noch ein kleiner Junge war, übersiedelte sein Vater nach Kansas, wo später der Junge die Schule und anschließend das College besuchte. Der junge Eisenhower schuf sich schon in der Schule nicht allein einen guten Namen als Schüler, sondern bei all seinen Kameraden auch einen als große «Fußballkanone», und als er im Jahre 1911 in die «West-Point-Akademie» eintrat, und dort seine glänzende Militärlaufbahn begann, gehörte er zu den besten Fußballspielern der ganzen Militärschule.

Amerika war kaum in den ersten Weltkrieg eingetreten, da zog es den jungen Eisenhower auch schon an die Front. Es ist typisch für den Mann und spätern Soldaten, daß er sich als Freiwilliger zum neuen «Tank-Korps» der Armee meldete, und seine große Vorliebe für die mechanische Kriegsführung auch später nie mehr verlor.

Der junge Eisenhower hatte bereits während dieser Zeit Gelegenheit, sein glänzendes Organisationstalent unter Beweis zu stellen und der Erfolg seiner Tüchtigkeit stellte sich auch sehr rasch ein. Er wurde rasch zum **jüngsten Oberstleutnant** Amerikas im ersten Weltkrieg ernannt.

Nach dem Waffenstillstand arbeitete er zunächst unter General Pershing. Später — im Jahre 1926 — besuchte er sodann nach sechsjähriger Dienstzeit bei den Elitetruppen die Kommando- und Generalstabsschule. Als er dort seine Prüfungen mit glänzendem Erfolge abschloß, sah man bereits in dem jungen Offizier einen der großen Heerführer der amerikanischen Armee voraus.

So ernannte ihn denn auch der damalige Generalstabsoffizier — und heutige berühmte General — MacArthur zu seinem Spezialassistenten, Eisenhower wurde die ganze Organisation aller mechanischen Ein-

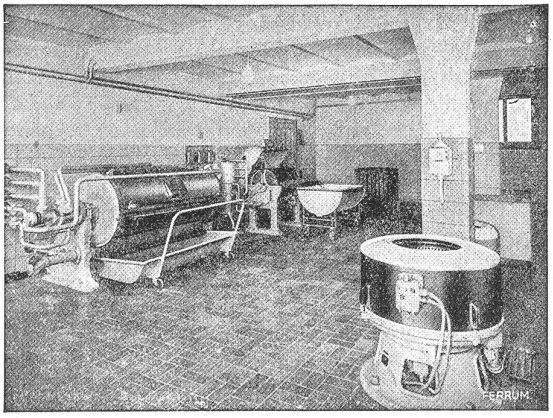
CHRONOMAT

Nouveau chronographe avec
RÈGLE À CALCUL,
permettant non seulement de chronomètrer toutes performances sportives, mais encore de **multiplier, diviser** etc.

Pour le SPORT et le TRAVAIL

Demandez la brochure explicative à votre horloger

G. Léon Breiting S.A., La Chaux-de-Fonds



FERRUM
WÄSCHEREIANLAGEN

— sind unübertrefflich. —

FERRUM A.G. Rupperswil

Verkaufsbüro Zürich
Löwenstr. 66 Tel. 74887

Gebrüder Ott
Maschinenfabrik
WORB / BERN

Maschinen und Geräte für den Ackerbau:

Brabantpflüge
Kartoffelpflüge
Kartoffelgrabmaschinen
Kultivatoren
Traktorpflüge

Maschinen und Apparate für die Milchwirtschaft

Wir liefern alle Maschinen und Apparate für Käsereien und Molkereien. Wir erstellen auch **komplette Käserei- und Molkereianlagen, Dampfkesselanlagen für Futterkochereien und andere Zwecke.**

In unserer

Hammerschmiede

fertigen wir alle Sorten Schmiede- und Preßstücke sowie Stanzarbeiten an.

EBAUCHES S.A.

NEUCHÂTEL SUISSE

heiten in der amerikanischen Armee übertragen.

Die enge, fruchtbare Zusammenarbeit der beiden dauerte zehn Jahre und als MacArthur im Jahre 1935 nach den Philippinen abkommandiert wurde, um dort eine Eingeborenenarmee zu schaffen, war auch Eisenhower dabei. Während MacArthur stets ein Soldat mit glänzenden Manieren und einem hervorragenden Scharfsinn war, fand Eisenhower von jeher das größte Vergnügen darin, recht verzwickte Probleme der Strategie oder Organisation zu lösen.

Der großangelegte Widerstand der philippinischen Truppen gegen die Japaner ist sicherlich zum größten Teil General Eisenhowers Geschicklichkeit zu verdanken. Eisenhower war es denn auch, der bei der Bildung und Organisation der philippinischen Armee eine neue «Konstitution» schuf, die sich eng an alle Grundzüge der **schweizerischen Armee** anlehnt.

Der tüchtige General aber war darüber hinaus noch mit der Bildung einer «Philippino Air Force» bedacht worden. Und es zeugt wohl von der Tüchtigkeit und dem Pflichtbewußtsein Eisenhowers, daß er — mit 46 Jahren — im Jahre 1936 noch die Lizenz eines Fluglehrers erwarb, um so die Aufgabe voll erfüllen zu können.

Im Februar 1940 wurde General Eisenhower von den Philippinen abberufen und avancierte nun rasch zum Stabschef der 3. Division, dann des IX. Armeekorps und endlich der 3. Armee.

Rasch darauf finden wir Eisenhower schon als Chef der Operationsabteilung des Generalstabes des amerikanischen Kriegsdepartements, das sich mit allen wichtigen Planungen der Operationen aller Kriegsschauplätze befaßt. Schon am 24. Juni 1942 aber wurde General D. D. Eisenhower zum Oberkommandierenden der amerikanischen Operationen auf dem europäischen Kriegsschauplatz ernannt.

Seine erste Feststellung bei der Uebernahme dieses wichtigen Amtes war: «Ich bin nicht gewillt, eine Atmosphäre von Pessimismus oder Defaitismus zu dulden. — Jeder, der irgendwelche Anzeichen davon zeigt, wird heimgeschickt werden.»

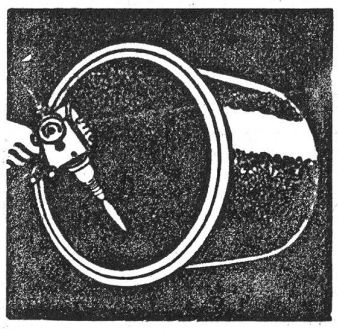
Generalleutnant D. D. Eisenhower ist heute also «Commander in Chief» der amerikanischen Truppen in Europa. Das bedeutet, daß sämtliche amerikanischen Streitkräfte — die Luftwaffe inbegriffen — unter seinem direkten Befehl stehen.

Die Normannen und die Normandie

(-nd.) In den Morgenstunden des 6. Juni betraten die Angelsachsen normannischen Boden. 540 Jahre früher hatte Heinrich V. das stolze Herzogtum unter die englische Krone gebracht. Es war die Revanche an Wilhelm dem Eroberer. Dieser stolze Normannen-Herzog erreichte mit seinen Wikingern um die Jahrtausendwende eine geschichtliche Expansion, als er sich die englische Krone aufsetzte. Als die Wikinger mit ihren plumpen Schnabelschiffen zwischen der Halbinsel Cotentin und Le Havre Fuß faßten, verbreiteten sie vorerst bis weit dem Seine-Lauf entlang und bis zu den Küsten des Mittelmeeres Angst und Schrekken. Später war die Normandie das bestregierte Herzogtum im Land der Franken. Eine bewegte Geschichte, deren Spuren sich in den alten Städten und den weiten sandigen Dünen noch heute vorfinden! Die heutigen Bewohner des Landes zwischen Cherbourg und Le Havre sind friedlicherer Natur. Sie nähren sich vom Fischfang, der Pferde- und Schafzucht und betreiben Getreide- und Obstbau. Mit Bodenschätzen ist der Invasionsschauplatz Nr. 1 nicht reich gesegnet. Immerhin befinden sich um das heiß umkämpfte Caen Erzlager. Der Frankreich-Tourist hat das Land selten verlassen, ohne von den normannischen Kalkfelsen aus einen Blick über die weite, dunstige See geworfen zu haben. Er besuchte Rouen, die ehrwürdige Bischofsstadt mit der spätromanischen Kathedrale, die eine nicht minder stolze Schwester in Caen aufweist. Rouen hat über 123 000 Einwohner und ist Hauptstadt der Normandie, doch ist Le Havre mit 165 000 wesentlich größer. Caen steht mit 61 000 vor Cherbourg, das kaum 40 000 erreicht, aber als Kriegshafen mit drei Flugfeldern das besondere Interesse der Invasionstruppen finden dürfte.

Salatsauce SAÏS
oel- und fettfrei
SAÏS
Couponfrei, in Korbflaschen à 10 und 20 kg durch
OEL- UND FETTWERKE SAIS, ZÜRICH, Tel. 26993

AIC
Albert Isliker & Co.
ROHSTOFFE UND SCHWERCHEMIKALIEN
Zürich Löwenstr. 35a - Tel. 35626/28

AUGUST RUDIN - BASEL
METALLSPRITZWERK - SCHÖNAUSTR. 80

Aluminieren, Verzinken
Verkupfern, Verzinnen
Broncieren, Verbleien
usw. auf jedes Material
Zuspritzen gerissener Motorenblocs
Aufspritzen von Kugellagersitzen usw.
Reinigung im Sandstrahl